

Im Frühling steigt mit den Temperaturen zugleich die Gefahr von penetranten Gerüchen aus dem Kanalnetz

Keine Chance für üble Gerüche und Korrosion

Der Duft von faulen Eiern, der in der wärmeren Jahreszeit nicht selten aus Kanalschächten strömt, ist ein untrüglicher Hinweis auf Schwefelwasserstoff (H₂S). Dieses farblose, in höherer Konzentration sogar giftige Gas entsteht unter Sauerstoffabschluss aus schwefelhaltigen Verbindungen im Abwasser. Druckleitungen sind dafür naturgemäß besonders anfällig. Daneben können sich weitere übelriechende Substanzen wie Amine und Mercaptane bilden. Höhere Temperaturen und geringe Niederschlagsmengen fördern diese Prozesse, weshalb sich die Probleme im Frühling häufen.

Der Gestank, der vorzugsweise bei Kanalschächten und Pumpwerken auftritt, ist für Anwohner und Passanten extrem ärgerlich und führt oft zu wütenden Protesten bei Gemeinden und Abwasserverbänden. Doch nicht nur das: Verbindet sich H₂S mit Sauerstoff, entsteht aggressive Schwefelsäure (H₂SO₄). Sie greift Metall und Beton an und verursacht dadurch schwere und kostspielige Korrosionsschäden an der Infrastruktur.

Zwei hochwirksame Systemprodukte aus dem VTA-Portfolio machen Gestank und Korrosion schlagartig ein Ende beziehungsweise lassen es erst gar nicht dazu kommen: VTA Dolomin® verhindert die Bildung von H₂S, Mer-



Auch bei der Kläranlage in Melk setzt man auf Geruchsvermeidung.

FOTO: VTA

captanen und Aminen – tausendfach bewährt. So werden diese potenziellen „Stinkbomben“ zuver-

lässig abgefangen, noch ehe sie entstehen können. VTA Calcoferrit® ist ein Kombinationsprodukt

mit doppelter Wirkungsweise: Auf biologischer Basis bekämpft, neutralisiert und eliminiert es schlag-

artig bereits vorhandenes H₂S und andere Geruchsstoffe. Zugleich verhindert es, dass sich die-

se Substanzen erneut bilden können.

Mit ihren unterschiedlichen Wirkmechanismen punkten VTA Dolomin® und VTA Calcoferrit® je nach Problemstellung, aber stets mit überzeugenden, nachhaltigen Erfolgen. Überzeugend ist auch die unkomplizierte Anwendung, idealerweise in Kombination mit dem H₂S-Reducer, dem Online-Mess- und Regelsystem von VTA: Über Sonden im Kanalschacht erfolgen Messung der H₂S-Konzentration, Dosierung des entsprechenden Systemprodukts, Überwachung und Dokumentation vollautomatisch, optimal abgestimmt und rund um die Uhr.

So wie Tausende andere Anwender aus Kommunalwesen, Industrie, Gewerbe und Landwirtschaft setzt auch die Kläranlage Melk in Niederösterreich auf Geruchsvermeidung aus dem Hause VTA, und das schon seit mehr als 15 Jahren. Betriebsleiter Marius Probst schätzt die verlässliche Wirkung und die einfache Handhabung. Die Stadt als hochkarätiges touristisches Ziel legt besonderen Wert auf Geruchsfreiheit:

„Wegen der Gäste, aber natürlich auch für unsere eigene Bevölkerung. Das ist für jede Gemeinde wichtig“, ergänzt DI Harry Oberlchner von der Infrastruktur- und Bauabteilung der Stadt Melk. > BSZ

VTA Calcoferrit® | VTA Dolomin®
Einfache Lösungen zur Geruchseliminierung
für Kommunen und Städte.



Materialien mit Trinkwasserkontakt

Neue Bewertungsgrundlage

Die deutsche Trinkwasserverordnung (TrinkwV) regelt die Qualität von Wasser für den menschlichen Gebrauch. Ergänzend wird seit dem 21. März 2021 die „Bewertungsgrundlage für Kunststoffe und andere organische Materialien im Kontakt mit Trinkwasser“ (KTW-BWGL) verbindlich, die zur Instandhaltung oder Neuerrichtung von Anlagen für die Gewinnung, Aufbereitung oder Verteilung von Trinkwasser eingesetzt werden.

Die bislang relevanten Empfehlungen wie die KTW-Leitlinie, die

nach den zurückgezogenen Leitlinien erstellt wurden, noch bis zum 21. März 2023 von einem autorisierten Prüflabor verlängert werden. Die Prüfberichte müssen allerdings nach dem 21. März 2013 erstellt worden sein. Nach Ende dieser zusätzlichen Übergangsfrist müssen die Zertifizierungsstellen jedoch für alle zertifizierten Produkte die Erstinspektionen der Herstellerwerke durchgeführt haben und aktuelle Prüfberichte für Bewertungen gemäß Empfehlung zur Konformitätsbestätigung verwenden. Zu